

## *Leseprobe*

*Neues Literaturkontor  
Münster 1998  
Zauber des Verschwiegenen  
Roman  
ISBN: 3-920591-52-6*

Angelika zog die Kapuze über. Die Nacht war nicht so dunkel wie erwartet. Auf dem Stichweg zum Strand bellte ein Hund, der im nebelig gestreuten Licht der Hauslaternen wahre Wolfsformen gewann. Hinter dem Dünenkamm griff der Wind wieder kräftiger. Die Regentropfen schlugen dichte Trommelwirbel auf die Öljacke. Über dem Horizont war der Himmel fast klar und zeichnete einen hellen Streifen Mondlicht auf das Wasser. Die faserigen Wolken drückten sich um die Küste herum, verschluckten die Enden der Felsen und ließen nur unwillig das milchige Licht der Signalfener durchschimmern. Angelika machte ein paar vorsichtige Schritte im nassen Sand. Der durchdringende und gleichzeitig klagen- de Ton der Nebelhörner vermischt mit dem anschwellenden Rauschen der hereinkommen- den Flut erzeugte ein Gefühl unmittelbarer Gefahr. Angelika konnte das Meer nicht anrol- len sehen, erst wenige Meter von ihren Stiefelspitzen entfernt blitzte es plötzlich schaum- weiß auf und verlief sich im Sand. Sekunden später schien das Wasser überall sein zu kön- nen, vor, neben oder hinter ihr, nach dem Rauschen eine genaue Richtung bestimmen zu wollen, war völlig unmöglich. Was hatte Pierre gesagt: Die Flut kommt hier sehr rasch. Wie weit war sie schon vorgedrungen? Angelika grub die Stiefelspitzen in den Sand und kämpfte ihren aufkeimenden Fluchtreflex mit sachlichen Überlegungen nieder. Sie befand sich nicht an der Steilküste, sondern knapp 20 Meter von den Dünentreppen entfernt. Ihr konnte nichts passieren. Trotzdem spekulierte sie, ob man gegen den Lärm des Wassers, des Windes und der Nebelhörner die Hilferufe eines Menschen hören konnte. Hatte Mike McGillian geschrien, als er drüben in den Felsen festsaß, wo es kein Ausweichen vor der Flut gab? Angelika wußte nur eins: Sie hätte gebrüllt. Aber was veranlaßte einen Men- schen, während einer Sturmflut an die Steilküste zu gehen, wenn er nicht lebensmüde war? Eine mit Regen gefüllte Windböe traf Angelika ins Gesicht, sie fühlte sich an wie eine Ohrfeige und hatte dieselbe erleichternde Wirkung. Es gab viele weitaus weniger dramati- sche Gründe, um sich unsinnig zu verhalten, Angelika selbst war das beste Beispiel dafür. Sie mußte lachen. Es wurde Zeit, daß sie sich wieder an ihre nüchternen Tugenden erinner- te. Ein Ausflug in die Abgründe der Seele war zwar ganz interessant, wurde aber bald peinlich und nützte niemandem.